

## KURZ UND PRÄGNANT

### Befragung der Polizeigewerkschaften

Die Thüringer Polizeigewerkschaften GdP und DPolG e.V. haben sich gemeinsam mit dem Fachverband BDK entschlossen, eine umfangreiche Mitarbeiterbefragung durchzuführen, die Rainer Kräuter, gewerkschaftspolitischer Sprecher der Linksfraktion, ausdrücklich begrüßt: „Wissenschaftliche Untersuchungen zu Arbeitsqualität, Entwicklungsmöglichkeiten, Sinn der Arbeit, psychischen Anforderungen, Arbeitsintensität und Einkommen erfassen wichtige Parameter. Die Befragung stellt einen Beitrag dazu dar, aufzuzeigen, wo sich die Thüringer Polizei als Organisation und die Mitarbeiter-schaft tatsächlich befinden. Ich hoffe, dass sich viele Bedienstete daran beteiligen, um so die nötigen Daten zu generieren.“

DIE LINKE unterstützt Bestrebungen, die Zufriedenheit der Beamtinnen und Beamten zu erhöhen und den Beruf attraktiver zu machen. Positiv ist, dass sich die Organisatoren externen Sach- und Fachverstand an die Seite geholt haben, um die genannten Themenkomplexe im Laufe eines Jahres – und auch perspektivisch wiederholend – einer Bewertung zu unterziehen. „Die Polizeigewerkschaften folgen damit dem Vorbild anderer Gewerkschaften, die ähnliche Befragungen durchgeführt haben, um ihre jeweiligen Forderungen gegenüber dem Arbeitgeber oder Dienstherren zu untermauern, ihnen auf diesem Weg begründet Nachdruck zu verleihen“, so Rainer Kräuter. ■

### Szenische Lesung zu Käthe Kollwitz



Lore Seichter-Muráth, Autorin und Schauspielerin, bei der szenischen Lesung zum 150. Geburtstag von Käthe Kollwitz, am 11. August im Haus Dacheröden in Erfurt. Gemeinsam mit dem Erfurter Frauenzentrum Brennessel e.V. hatte die Linksfraktion zu der Veranstaltung eingeladen, in deren Mittelpunkt der Einsatz der Bildhauerin und Mälerin für den Frieden stand. ■

# Enquetekommission Rassismus mit Anhörung

## Sachverständige: Rassismus konstruiert aus Verschiedenheit soziale Ungleichheit

**Zu ihrer ersten inhaltlichen Sitzung trafen sich am 15. August die Mitglieder der Enquetekommission Rassismus im Thüringer Landtag. Auf Beschluss der demokratischen Fraktionen startete die Kommission mit einer Anhörung der sachverständigen Mitglieder zu Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen von Rassismus und Diskriminierung.**

rungen in Kinderbüchern und beliebten Liedern. Diese beizubehalten trage nicht zur Lösung des Problems bei.

Ozan Keskinkılıç (Alice Salomon Hochschule Berlin) erläuterte den Prozess der „Rassen“konstruktion (Rassifizierung) und zeichnete die historischen Wurzeln und Funktionsweisen des Antisemitismus und Rassismus bis zurück ins 15. Jahrhundert nach. In der Diskussion wies er auf die Schwäche

hen, die Sprache als Handeln beschreibe. Außerdem sei es wichtig, sich mit Maßnahmen gegen Rassismus nicht reflexhaft auf die Jugend zu konzentrieren, sondern die Institutionen und die Erwachsenen in den Blick zu nehmen.

Zu institutioneller Diskriminierung wird auch Dr. Britta Schellenberg (Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München) Stellung neh-



Die Anhörung soll der Kommission für die Begriffsbestimmung sowie die Identifizierung von Betroffenen Gruppen und Handlungsfeldern dienen. Joshua Kwesi Aikins (Universität Kassel und Initiative Schwarze Menschen in Deutschland) kritisierte in seinen Ausführungen als eine der Ursachen für rassistische Diskurse die unzureichende Aufarbeitung kolonialer Kontinuitäten. Ohne deren Einbezug könne der NS-Staat nicht vollumfänglich verstanden werden – sie seien aber darüber hinaus bis heute wirkmächtig.

### Ausgrenzung, ohne dass offen gehandelt wird

Joshua Kwesi Aikins verwies auf die im Internationalen Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von rassistischer Diskriminierung (ICERD) verankerte menschenrechtliche Definition rassistischer Diskriminierung als „jede auf der Rasse, der Hautfarbe, der Abstammung, dem nationalen Ursprung oder dem Volkstum beruhende Unterscheidung, Ausschließung, Beschränkung oder Bevorzugung“. Zu deren Bekämpfung durch konkrete politische und gesetzliche Maßnahmen sei Deutschland völkerrechtlich verpflichtet. Das Übereinkommen werde durch die Gesetzgebung in Deutschland aber nur unzureichend umgesetzt. Häufig geschehe Diskriminierung durch Unterlassung, zum Beispiel durch nicht erfolgende rassismuskritische Rechtsfolgenprüfungen.

In der Debatte entspann sich zu Herrn Aikins Ausführungen eine kurze Diskussion zu rassistischen Formulierungen in Kinderbüchern und beliebten Liedern. Diese beizubehalten trage nicht zur Lösung des Problems bei.

der Beschreibung gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit der WissenschaftlerInnen um Wilhelm Heitmeyer hin, die die zentrale Dimensionen von Rassismus, nämlich die gesellschaftlichen Machtverhältnisse und Rassifizierungsprozesse über das Stereotyp hinaus, außer Acht ließen.

Eine Funktion von Rassismus und Diskriminierung sei, Zugangsbeschränkungen zu Ressourcen zu rechtfertigen. Mit der Beschreibung gesellschaftsstruktureller (ökonomischer, politischer, rechtlicher), kultureller (Diskurse und Ideologien), institutioneller sowie organisatorischer Bedingungen und Formen von Diskriminierung thematisierte Keskinkılıç in dem gemeinsam mit Prof. Attia verfassten Beitrag institutionelle Diskriminierung. Ausgrenzung und Diskriminierung finde so statt, ohne dass offen rassistisch gehandelt werden muss.

### Stärker in den Blick nehmen: Institutionen und Erwachsene

Koray Yılmaz-Günay (Vorstandsmitglied im Migrationsrat Berlin-Brandenburg) betonte, in aktuellen Diskursen in der Bundesrepublik werde die existierende „Vielfalt“ ausgeblendet. Dies werde dem „seit jeher multiethnischen, multilingualen, multireligiösen, multikulturellen Charakter des Landes nicht gerecht“.

Der Zweck und die Folge rassistischer Zuschreibungen sei, aus Verschiedenheit soziale Ungleichheit zu machen. Yılmaz-Günay regte für die Kommission an, sich der Sprache anzunehmen, die Forschung einzubeziehen,

unter anderem hinsichtlich der im Zusammenhang mit dem NSU-Komplex geführten Ermittlungen. Auch sie wird zu den Definitionen und Ursachen von Rassismus und Diskriminierung referieren. Ayşe Güleç vom Kulturzentrum Schlachthof Kassel wird in ihrer Stellungnahme den Bezug zur Opferperspektive NSU herstellen und den Bogen zu migrantischem Wissen und dem Einordnen von Ereignissen ziehen.

### Anhörung am 12. September

Beide kommen in der nächsten Kommissions-Sitzung am 12.09. zu Wort, wenn die Anhörung der sachverständigen Mitglieder in öffentlicher Beratung fortgesetzt wird.

Auf die nächste nichtöffentliche Sitzung verschoben wurde der Beschluss der konkreten Arbeitsplanung. Genau wie die Bestimmung der Betroffenen Gruppen und anzuhörender Institutionen und ExpertInnen wollen die Kommissionsmitglieder diese Entscheidung sachgerecht erst nach der Sachverständigenanhörung treffen.

Die nächste Sitzung findet am 12. September ab 10.30 Uhr im Raum 101 im Thüringer Landtag statt. Die Anhörung ist öffentlich.

### MdL Sabine Berninger

Mitglied der Enquetekommission „Ursachen und Formen von Rassismus und Diskriminierungen in Thüringen sowie ihre Auswirkungen auf das gesellschaftliche Zusammenleben und die freiheitliche Demokratie“